

Werk

Titel: Geographische Gesellschaft in Hamburg

Ort: Berlin

Jahr: 1908

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1908 | LOG_0178

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Freiberg nachgewiesen worden, am letzteren Orte korrespondierend mit einem durch Schweremessungen dort festgestellten Massendefekts. Es wird daher die magnetische Vermessung Sachsens jedenfalls weitere Beiträge zur Erforschung der Natur von Gesteins- und Gebirgs-Magnetismus und der Beziehungen zwischen magnetischen Anomalien einerseits und tektonischen Vorgängen, sowie geologisch-petrographischer Untergrundbeschaffenheit andererseits erbringen.

Vortragsversammlung vom 10. April. Vorsitzender: Herr Paul Seidel. Das korrespondierende Mitglied Herr Karl Ribbe aus Radebeul trug „Reisebilder aus Süd-Spanien“ unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder vor.

Vortragsversammlung vom 24. April. Vorsitzender: Hauptmann v. Funcke. Oberleutnant Fiedler berichtete über „einen 45tägigen Ausflug von Peking in die Mongolei“.

Hauptversammlung vom 1. Mai. Vorsitzender: Geh. Hofrat Professor Pattenhausen. Oberlehrer Dr. Paul Wagner hielt einen Vortrag über „die neue geologische Übersichtskarte des Königreichs Sachsen“. Vortragender legte die Geschichte der geologischen Kartographie Sachsens dar, besprach dann die Entstehung der jüngst erschienenen geologischen Übersichtskarte des Königreichs Sachsen, die nach den Ergebnissen der Königlich Sächsischen Geologischen Landesanstalt in Leipzig von deren Direktor Prof. Dr. Hermann Credner im Maßstabe von 1:250 000 bearbeitet worden ist, erläuterte die Art und Weise der Darstellung der geologischen Verhältnisse durch Flächenkolorit und Symbole und wies nach, inwiefern neuerliche Änderungen in den geologischen Anschauungen ihren Einfluss auf die geologisch-kartographische Darstellung geltend gemacht haben.

Geographische Gesellschaft in Hamburg.

Sitzung vom 7. Mai 1908. Vorsitzender: Senator H. Roscher. Dr. P. Ehrenreich (Berlin) spricht über: „Altamerikanische Kulturstätten in Mexiko und Yukatan“. Im Anschluß an den 16. Internationalen Amerikanisten-Kongress in Quebec hat der Vortragende im Jahre 1906 eine Reise durch die genannten Länder gemacht, um archäologisch wichtige Stätten und Denkmäler zu besuchen, die von der altindianischen Kultur zeugen, deren Entwicklung im Zeitalter der Entdeckungen so jäh abgebrochen wurde. Zur Vorführung kamen zunächst Bilder aus der Hauptstadt Mexiko und ihrer Umgebung, Volks- und Landschaftsszenen, sowie einige hervorragende Steinbildwerke des National-Museums, wie das große Sonnenbild, der sog. Kalenderstein, der mit Reliefdarstellungen von Schädeln und Knochen geschmückte Thron des Tezcatlipoca und die große steinerne Opferblutschale in Jaguar-Gestalt, welche die Herzen der geschlachteten Menschen aufnahm, eins der hervorragendsten Denkmäler aztekischer Plastik.

Ein kürzerer Ausflug führte den Gelehrten zum Hügel von Iztapalapan, wo die Azteken alle 52 Jahre auf der Brust eines Geopferten das heilige Feuer neu entzündeten. Außer seinen antiquarischen Erinnerungen gewährt der Ort auch den Genuß einer unvergleichlichen Aussicht über das herrliche Hochtal von Mexiko mit dem Tezcoco-See und den malerisch sich auftürmenden Vulkanreihen, die in den schneebedeckten Riesenkegeln des Popocatepetl und Iztacchihuatl gipfeln.

In der Umgegend von Tezcoco wurden besucht das groteske uralte Steinbild des Tlaloc von Couatlinchan, die Palastreste bei Hueyotla und die Ruinen der Königsburg von Tezcoco, wo sich noch interessante Reste von Bewässerungsanlagen und Bädern finden. Von dem herrlich gelegenen Cuernapaca, dem Lieblingsaufenthalt von Cortez und dem unglücklichen Maximilian wurde dem Pyramidentempel von Xochicalco ein Besuch abgestattet, der durch seine in kraftvollem altertümlichen Stil gehaltenen Reliefs vielleicht als das schönste aztekische Baudenkmal gelten darf. Acht riesige Federschlangen, zwischen deren Windungen Kriegergestalten mit reichem Schmuck in edler Haltung, sowie religiöse und Kalendersymbole dargestellt sind, schmücken den Unterbau, während die des Frieses sich auf die Blumengöttin Xochiquetzal beziehen

In die älteste Zeit der aztekischen Kultur, die Periode der Tolteken, führen uns die großartigen Denkmäler von Teotihuacan. Hier fand nach der Sage einst jener Götterrat statt, der zur Schöpfung von Sonne und Mond durch den freiwilligen Opfertod der Götter führte. Die beiden riesigen Pyramiden von Sonne und Mond, welche die halb sagenhaften Ahnen der Azteken hier errichteten und die an Großartigkeit der Anlage sich fast mit den ägyptischen vergleichen lassen, zeugen noch von einer Kulturstätte urältester Zeit. Bisher hatte nur Charnays Expedition einen Teil der kleineren, wohl Priesterwohnungen oder Privathäuser bildenden Bauten am Fuße der Pyramiden freigelegt. Nunmehr ist in zweijähriger Arbeit unter der Leitung von Batres auch die 200 m lange und 67 m hohe Hauptpyramide, die der Sonne, vom Schutte der Jahrhunderte befreit und ihre innere Struktur erschlossen worden. Die Plattform an der Nordseite, zu der Treppen hinaufführten, hat eine ungeahnte Menge merkwürdiger Skulpturen, Säulen mit Tierkopfkapitälen, menschliche Torsos, Schlangenreliefs u. s. w. geliefert.

Dann führte die Reise weiter über Orizaba und Vera Cruz nach der Halbinsel Yukatan, wo die großartigsten und künstlerisch bedeutendsten Ruinenstätten der alten Maya-Kultur besucht wurden; das unvergleichlich malerische Ux-Tal, das in seiner Waldeinsamkeit wie ein „verwünschtes Schloß“ erscheint, und das durch seine eigenartigen Bauten zum Teil mexikanischen Charakters, seine herrlichen Reliefs und Wandgemälde ausgezeichnete Chitzenitza, das an kunst- und kulturgeschichtlicher Bedeutung sich den schönsten Denkmälern des alten Orients an die Seite stellen läßt.